Zeitschrift: Schweizer Schule

Herausgeber: Christlicher Lehrer- und Erzieherverein der Schweiz

**Band:** 13 (1927)

**Heft:** 43

Rubrik: Schulnachrichten

## Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

## **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

## Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF:** 14.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

## Schulnachrichten.

Lugern-Stadt. Am 17. und 18. Oftober fand in Luzern ein Rurs ftatt zur Ginführung in das neue Geographielehrmittel "Des Schweizers Seimat" von A. Jung. Die zahlreich vertretene Brimarlehrerschaft Luzerns mit zugewandten Orten aus Nachbargemeinden tagte im Zeichnungssaal des Mariahilfschulhauses. Nach einigen orientie= renden Bemerkungen über das Ziel des neuen Geographieunterrichtes schritt der Kursleiter, Serr Jung, sofort zur sachlichen und methodischen Er= flärung der einzelnen Buchabschnitte. Zur Einstimmung in die neu zu erarbeitenden Begriffe nahm der Referent die Heimat als Ausgangspunkt und schloß an Erlebnisse des Kindes an. Dann wurden die Fragen des Buches zerpflückt, durch Schilderungen, Modellieren im Sandkaften, rech= nerische Bergleiche und Zeichnungen an der Wandtafel beantwortet und dem Berständnis näher ge= bracht. Es zeigte sich, daß in mancher Frage ein ganger Rompleg von Borftellungen und Begriffen enthalten ist, für die Lehrperson ein Wink zu flei= ßigem Studium des einschlägigen Stoffes. Dem Kursleiter stand ein zahlreiches Bildermaterial zur Berfügung, das er in jahrelangem Sammeleifer und in bester Ordnung selbst zusammengestellt hatte. Zwei gut gelungene Lehrübungen über bie Abschnitte "Wo Berge sich erheben" (Berr Jung) und "Ein Blid übers hügelland" (herr Geminar= übungslehrer F. Wüest) zeigten, wie die neue Theorie in der Praxis aussieht. Die Bertiefung in die gewaltige Stoffmasse des neuen Lehrmittels brachte eine Fülle von Anregungen. Gelbst die der neuen Methode Fernstehenden begannen, sich für ihre fraftemedenden und fraftebildenden Prinzipien zu erwärmen. Trot angestrengter Arbeit konnte in den zwei Kurstagen nur ein Drittel des Stoffes bewältigt werden, und dies nur in großen Bügen. Es murde desmegen eine Fortsetzung des Rurses befürmortet. Dem verehrten Rursleiter, ber fich mit uneigennütiger Singabe feiner Arbeit widmete und gewiß auch ferner widmen wird, sei auch an diefer Stelle herzlich gedankt.

— Das kant. Erziehungsbepartement lätt durch die Lehrerschaft allen Schülern der obern Primarklassen und der Sekundarschulen die Masserschütze "Für das Schweizerobst" austeilen, um dadurch den einheimischen Obstverbrauch

gu fördern.

Die Obstichau in Luzern hatte vollen Erfolg. Die Bestellungen liefen so zahlreich ein, daß die Obstwerwertungsgenossenschaften die vielen Aufsträge kaum zu bewältigen vermögen. Auch der Besuch der Obstichau durch die Schulzugend war sehr erfreulich. Die Kinder erhielten dort auch Gelegensheit, für ganz wenig Geld sich die Taschen mit gutem Obst füllen zu können.

Freiburg. & Der Sämann, das obligas torische Handbüchlein für die Fortbildungsschulen des Kantons Freiburg, ist auf 1. Oktober in seinem

4. Jahrgang erschienen. Es wird herausgegeben unter der Berantwortung der Freiburgischen Lehsrerkrankenkasse. Den Druck besorgte wie bisher die Buchdruckerei H. Butty & Cie., Stäffis am See. Der Inhalt wurde durch die deutschfreiburgische Lehrerschaft zusammengestellt; die Abhandlungen über alle darin enthaltenen Wissensgebiete gereischen den Mitarbeitern zur Ehre.

Wohlgemessenen Schrittes wandert der Sämann über das gepflegte Aderfeld und streut hoffnungsvolle Saat.

Der erste Teil enthält wie bisher den Lesestoff literarischen und heimatlichen Inhalts. Wir erwähnen besonders die Aussätze über den Gemüsebau im Wistenlach und "Junge Saat". Besondere Beachtung verdienen auch die Besprechungen als willtommene Ergänzungen zum vorgeschriebenen Geschichtsprogramm. Wertvolles bieten die Kapitel über die Land- und Forstwirtschaft, alles Gegenstände, die dem Interessentreise der Schüler selbst entstammen.

Immer größere Bedeutung wird der Buchhaltung und dem Rechnen beigemessen; langsam kommt man doch dazu, auch hier die Beispiele dem Leben abzugewinnen und sie wieder demselben nutbar zu machen. Die Idee der Berufsbildung und die Erziehung zu intensiver Arbeit durchziehen überhaupt das ganze Büchlein.

Geographie, Geschichte, Verfassung, Zeichnen und Gesang behielten den üblich bewahrten Rahmen. Säe, Sämann, säe! Ader, laß wachsen und ges beihen! Körner, werdet Frucht!

Appenzell J.: Rh. XIX Unser Lehrer: Etat hat den Wegzug einiger verdienter Lehrerinnen ju verzeichnen, der ehrw. Schwester Roberta Gwerder, die 21 Jahre lang auf dem harten Boden der Knaben-Spezialklassen in Appen = zell geackert hat und infolge geschwächter Ge= sundheit auf ein leichteres Anbaufeld versett wer= den mußte, und der Fräulein Ida Minder, welche einige Jahre mit einem reichen Mag von Liebe und Feingefühl die Rleinen der Bergicule Brülisau betreut hat, um nunmehr als ver= ständnisvolle Gattin auf dem Gebiete der pada= zu wirken. gogischen Poesie weiter Schwende hat diesen Berbst zwei neue Schwe= ftern-Lehrerinnen erhalten. Den Weggegangenen den Dant für ihre treue Arbeit und den Segen des Himmels auf ihr nunmehriges Arbeitsgebiet!

St. Gallen. \* An die Unterschule von kath. Au wurde die Verweserin Frl. Ziegler gewählt.

— Unterm 1. Oftober wurden nicht weniger als 13 Sekundar-Lehrpaten'te ausgestellt (8 sprachlich-historischer und 5 math.-naturwissenschaftzlicher Richtung). Unter den Neupatentierten bezinden sich auch zwei junge Geistliche, die H. H. Martin Müller von Henau und Dr. Jos. Reck von

Waldfirch, welche seit Frühjahr 1926 an der Kanstonsschule den Sekundarlehramtskandidatenkurs besuchten. Es ist begrüßenswert, wenn zur Besetzung der noch wenigen geistlichen Schulstellen für genügenden Nachwuchs gesorgt wird. — 25 Jahre sind verstossen seit der Gründung des Johans neums, der Anstalt für schwachsinnige Kinder. Mit 22 Kindern damals eröffnet, beherbergte das Heim insgesamt 880 schulpflichtige Geistesschwache. Seit 1911 ist der Anstalt noch das Schülerheim angegliedert, ein Pensionat für normale Kinder der Primars und Sekundarschulstuse. Für schulentlassene Anstaltsknaben und Mädchen bestehen eigene Heime. Dem Unternehmen auch fernerhin Gottes Segen!

Thurgan. (Rorr. v. 20. Oft.) In Steinebrunn wurde am 19. Oftober die sterbliche Sulle des Srn. Ferdinand Bauer, Lehrer an der Unterschule Segi, dem Schofe der Erde übergeben. Als Berr Bauer am Samstagabend vom Besuch der Rirche, wo er Soll und Haben seines Seelenkontos im Bußsaframent geordnet hatte, durch die sterbende Berbstlandschaft heimzu schritt, traf ihn der Schlag und er war — tot. Nicht ichleichende Krantheit, nicht allmähliches Ableben führte ihn an die Pforten ber Ewigfeit. Rein, jah murde die Lebensfäule des Sechzigjährigen geknickt. Ernstliche physische Leiden hatte der Berstorbene nie durchzumachen. Gesund= heit ist fürwahr ein hohes Gut, das der besten Pflege wert ist. herr Bauer amtete seit 18 Jahren in Hegi im schönen Egnach. Als pflichtgetreuer Lekrer führte er die Rleinsten in die Runfte des Wifsens ein. Dabei paarte er väterliche Milde mit der notwendigen Strenge. Gein Schulzimmer war nicht cin Laboratorium für allerlei methodische Rünste= leien und psychologische Experimente. Er verfuhr im Unterricht nach gesunden, erprobten Regeln, die er als gut erkannt hatte. Und was besonders heutzutage bei jedem Lehrer sehr wertvoll sein muß: Er machte aus seinem driftlichen Erziehergewissen feine Mördergrube! Auch außer der Schulftube zeigte er sich als ein Mann, dem Religion, Gott und Emigfeit feine leeren Begriffe find. Er war ein lauterer, aufrichtiger Charafter. Gerne pflegte er gesunden humor, was immer an einem Menschen ein lobenswerter Zug ist. Bor nicht langer Zeit noch sagen wir mit ihm in fröhlicher Runde mit andern Kollegen beisammen, wobei er töstliche Heisterkeit zeigte. In frühern Jahren hat Herr Bauer in Homburg, Wallenwil und andern Orten gewirft. Stets war er der treue Schaffer im Kreise der Jusgend. Bald hätte er sich vom Schuldienst zurückgezogen, um zusammen mit seiner Gattin in verdienster Ruhe den Abend des Lebens zu genießen. Der Herrgott aber wollte es anders. — Er nahm ihn plößlich zu sich ins Jenseits, wo ewiger Friede ihm beschieden sein möge!

An der Primarschule Romanshorn waren fürzlich zwei Lehrstellen zu besetzen. An die eine dieser Stellen wurde herr hälg in Weinfelden ges wählt. Weinfelden ift ein zweiter Kantonshaupt= ort und will als solcher doch in angemessener Beise geachtet und geschätt sein. Im Sommerhalbjahr ta= gen die herren Grograte in Beinfelden. Das ift ein Umstand, der einer Ortschaft etwelche Berech= tigung gibt, sich ziemlich wichtig zu fühlen. Doch scheint man tropdem in Weinfelden noch nicht alle jene Eigenschaften sich angeeignet zu haben, die ge= wissermaßen die unerlägliche Boraussekung bilden jur - Großzügigkeit. Würde dies der Fall fein, so ware es der "Safenstadt" Romanshorn taum ge= lungen, sich einen Lehrer nach freiem Ermessen just in Weinfelden zu holen. Nur dem Waffer und der Seeluft allein zuliebe wandert ein Lehrer natürlich nicht von Weinfelden nach Romanshorn, um fich hier häuslich niederzulassen. Darum hat das fort= schrittliche Romanshorn Lehrergehälter geschaffen, die sich sehen lassen dürfen. Sie stehen mit 6000 Fr. im Thurgau an der Spige. Weinfelden gahlt 5000 Franken. Nicht in der Geeluft, sondern in dieser 1000fränkigen Differenz liegt also des Rätsels Löjung. herr hälg wird seinen neuen Bosten im nächsten Frühjahr antreten. Inzwischen hat die Schulbehörde von Weinfelden Zeit, sich nach einem tuchtigen Rachfolger umzusehen. In der Preffe murde dieser Behörde nahegelegt, sie möchte Mittel und Wege ausfindig machen, die es ermöglichten, fünftigfin den Wegzug geschätter, tüchtiger Lehrfrafte zu verhindern. Diese Mittel und Wege sind bald gefunden. Ob die Schulgemeinde Weinfelden fie akzeptieren wird? — a. b.

Redaftionsichluß: Samstag.

Berantwortlicher Herausgeber: Katholischer Lehrerverein der Schweiz, Präsident: W. Maurer, Kamtonalschulinspektor, Geikmattstr. 9, Luzern. Aktuar: W. Arnold, Seminarprofessor, Jug. Kasser: Alb. Elmiger, Lehrer, Littau. Postched VII 1268, Luzern. Postched der Schriftleitung VII 1268.

Krantentasse des tatholischen Lehrervereins: Prasident: Jatob Desch, Lehrer, Burged-Bonwil (St. Gallen W.) Kassier: A. Engeler, Lehrer, Krügerstr. 38, St. Gallen W. Postched IX 521.

Silfstaffe des tatholischen Lehrervereins: Brafident: Alfred Stalder, Turnlehrer, Luzern, Wesemlinftrage 25. Postched der Silfstaffe R. L. B. R.: VII 2443, Luzern.